

Universitätsmedizin Göttingen, 37099 Göttingen:
Klinik f. Psychiatrie und Psychotherapie, v.-Siebold-Str. 5, 37075 Göttingen

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Direktor (komm.) Prof. Dr. Borwin Bandelow

Klinische Forschergruppe 241
Leiter: Prof. Dr. Thomas G. Schulze
Briefpost: 37099 Göttingen
Adresse: v.-Siebold-Str. 5, 37075 Göttingen
Telefon Stabssekretariat: 0551 / 39-20483
Fax: 0551 / 39-14330

Teilnehmerinformation

(Information für den gerichtlich bestellten Betreuer / Vorsorgebevollmächtigten)

Wissenschaftliche Studie:

“Genomweite Analyse der Genotyp¹-Phänotyp²-Beziehungen im Langzeitverlauf der Psychose”

¹ die genetischen Merkmale

² die sichtbaren Merkmale

Version 05 / 31.10.2012

INHALTSÜBERSICHT

1. Die Freiwilligkeit Ihrer Studienteilnahme.....	3
2. Hintergrundinformationen	3
3. Ablauf der Untersuchungen	4
4. Untersuchungen im Verlauf	5
5. Gezielte Folgeuntersuchungen.....	6
6. Mögliche Vorteile durch die Studienteilnahme.....	6
7. Mögliche Risiken durch die Studienteilnahme	6
8. Unvorhergesehene Befunde.....	7
9. Datenschutz	7
10. Zusammenarbeit mit anderen Forschungsgruppen bzw. Verwendung von Daten aus einer früheren Studie / Publikationen der Ergebnisse.....	8
11. Übertragung von Nutzungsrechten.....	9
12. Widerrufsrecht.....	9
13. Nutzungsdauer von Daten und Proben	10
14. Versicherungsschutz / Aufwanderstattung	10
15. Ansprechpartner	10

1. Die Freiwilligkeit Ihrer Studienteilnahme

Die Teilnahme an dieser Studie ist absolut freiwillig. Sie können selbstverständlich jederzeit und ohne Angabe von Gründen von der Teilnahme zurücktreten, ohne dass dies Nachteile für Sie hat. Wir werden dann Ihre Studienunterlagen und Blutproben sofort komplett vernichten.

2. Hintergrundinformationen

Erkrankungen des Nervensystems wie z.B. Depression, Angststörung, psychosomatische Beschwerden, Demenz, manisch-depressive Erkrankung und Schizophrenie sind Erkrankungen, die jeden unvorhergesehen treffen können, sehr häufig in der Bevölkerung auftreten und großes Leid verursachen. Die Fortschritte der Medizin bieten immer bessere diagnostische und therapeutische Möglichkeiten, doch sind die verfügbaren Medikamente nicht immer ausreichend wirksam und oft mit Nebenwirkungen behaftet. Das liegt daran, dass die Ursachen dieser Krankheiten immer noch nicht umfassend geklärt sind und es deshalb auch noch keine ursächlichen Behandlungsverfahren gibt.

Wir wissen, dass für die Entstehung dieser Erkrankungen sowohl genetische Faktoren als auch Umwelteinflüsse eine Rolle spielen. Sicherlich haben Sie durch die Medien erfahren, dass gerade in die genetische Forschung sehr viel Hoffnung bei der Suche nach den Krankheitsursachen und besseren Therapiemöglichkeiten gesetzt wird. Mit Hilfe der medizinisch-genetischen Erforschung dieser Ursachen versuchen wir, Einblicke in die Entstehung und den Verlauf der Erkrankungen zu erhalten und so zu der Entwicklung einer effizienteren Therapie und Prävention beizutragen. Der Hauptansatz der genetischen Forschung besteht in der Untersuchung individueller Variationen der Erbsubstanz, der sogenannten DNS (englisch auch DNA), welche in Form der Chromosomen in jedem Zellkern einer Körperzelle vorhanden ist. Ziel unserer Studien ist es nun herauszufinden, wie die Varianten in der DNS und Varianten in den Stoffwechsellustern zu der Entwicklung von Erkrankungen des Nervensystems beitragen. Wir wissen heute, dass bei psychischen und anderen häufigen Erkrankungen (z.B. Bluthochdruck, Diabetes, Asthma) nicht eine Variante allein für die Erkrankung verantwortlich ist, sondern dass die genetischen Informationen über vielfältige Wege den Beginn und Verlauf der Erkrankung beeinflussen.

Die medizinisch-genetische Forschung hat in den letzten Jahren rasante Fortschritte gemacht. Für viele der oben genannten Erkrankungen kennt man bereits Abschnitte der DNS, in denen mit großer Wahrscheinlichkeit Gene liegen, die zur Krankheitsentstehung beitragen. Doch diese Gene selbst sind erst ansatzweise bekannt. Unsere Studie wird einen weiteren Beitrag dazu liefern, dass wir mehr über diese Gene erfahren. Zur Erkundung der krankheitsrelevanten Gene (v.a. der Gene, die für den Verlauf der untersuchten Erkrankungen eine Rolle spielen) sind für die hier beschriebene Studie vergleichende Untersuchungen von insgesamt 3200 an schizophrener bzw. manisch-depressiver Störung Erkrankten und 3000 Gesunden vorgesehen. Durch den Vergleich der unterschiedlichen Gene bzw. der daraus gebildeten

Eiweiße (Proteine) von Erkrankten und Personen aus der Allgemeinbevölkerung kann man weitere wichtige Hinweise auf die Ursachen der Erkrankungen finden. Unsere Studie stellt somit einen Baustein der genetischen Erforschung dar. Deshalb bitten wir sowohl Patienten als auch Personen aus der Allgemeinbevölkerung, an unserer Untersuchung teilzunehmen.

Wenn Sie an dieser Studie teilnehmen, leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der oben aufgeführten Erkrankungen. Sie helfen mit, das Wissen um genetische und umweltbedingte Einflüsse auf die Entstehung dieser Störungen zu vermehren, was wiederum zu einer besseren Therapie führen kann. Ein direkter Nutzen besteht für Sie jedoch nicht.

3. Ablauf der Untersuchungen

Einer unserer Ärzte/Psychologen wird ein Gespräch mit Ihnen führen. Es werden Ihnen einige Fragebögen vorgelegt, in denen wir Ihnen Fragen zu Ihrer Person und zu möglichen Erkrankungen in Ihrer Familie stellen werden. Außerdem werden wir einige neuropsychologische Untersuchungen durchführen, um Ihre Gedächtnisleistung, Aufmerksamkeit und das Lernvermögen besser zu verstehen. Solche Tests werden entweder auf Papier oder am Computer durchgeführt. Außerdem möchten wir anhand verschiedener Fragebögen wichtige Lebensereignisse und Persönlichkeitseigenschaften sowie Ihre bisherige und aktuelle medikamentöse Behandlung erfassen. **Wir möchten Sie daher um Ihr Einverständnis bitten, dass wir in Ihre aktuellen und früheren Krankenunterlagen (z.B. Arztbriefe) Einsicht nehmen sowie uns mit Ihrem behandelnden Arzt bezüglich der erhobenen klinischen Befunde austauschen können, sofern diese aus unserer Sicht für Ihre Behandlung relevant sind.**

Wir möchten den Zusammenhang zwischen dem Verlauf einer seelischen Erkrankung und den Genen untersuchen. **Hierzu würden wir gerne unter sterilen Bedingungen (wie es auch bei Ihrem Hausarzt geschieht) ca. 35 ml Blut abnehmen, was eine geringe Menge ist und Sie nicht belasten wird.** Aus dem gewonnenen Blut werden wir zusätzlich zur DNS Stoffe wie z.B. Boten-RNS (Vorläufer der Eiweißstoffe), Eiweiße, Polypeptide (kurze Aminosäureketten), Lipide (Fette), Zucker, Hormone, kleine organische Moleküle (wie z.B. chemische Botenstoffe und ihre Vorläufermoleküle), Ionen (wie z.B. Natrium, Kalium, Calcium etc.) oder in ausgewählten Projekten auch Krankheitserreger wie Viren, die mit psychischen Erkrankungen in Verbindung gebracht werden, bestimmen lassen. Sollte eine Blutabnahme bei Ihnen nicht möglich sein, würden wir gerne stattdessen eine geringe Menge Speichel mittels eines Spuckröhrchens gewinnen.

Durch spezielle Labormethoden (z.B. Anlage permanenter Zelllinien) ist es möglich, die Blutzellen zu vermehren und so wiederholt zu untersuchen. Die Zellen werden tiefgefroren und in flüssigem Stickstoff aufbewahrt. Bei Bedarf werden die Zellen aufgetaut und stehen dann zu weiteren Untersuchungen, z. B. neu bekannt gewordener Genvarianten, zur Verfügung.

4. Untersuchungen im Verlauf

Bisher hat sich die genetische Forschung in der Psychiatrie v.a. auf die Untersuchung von Diagnosegruppen (also z.B. Menschen mit Schizophrenie, bipolarer Störung, Depression etc.) im Unterschied zu Nichterkrankten konzentriert, ohne dabei den Verlauf der Erkrankung zu berücksichtigen. Wir wissen aber, dass Patienten mit ein und derselben Diagnose ganz unterschiedliche Verläufe aufzeigen können. So kehren z.B. einige nach einer akuten psychotischen Phase wieder relativ rasch in einen symptomfreien Zustand zurück, während andere länger benötigen, ihren ursprünglichen Gesundheitszustand wiederzuerlangen. Manche Patienten können rasch in ihren Beruf oder ihre Ausbildung zurückkehren, während andere aufgrund von länger anhaltenden Störungen der Konzentration, Aufmerksamkeit oder des Schlafverhaltens dies nicht können und längerer rehabilitativer Maßnahmen bedürfen. Es ist davon auszugehen, dass diese Unterschiede zwischen Patienten auch durch genetische Faktoren bestimmt werden. Um diese Gene identifizieren zu können, müssen wir also den Verlauf der Erkrankung abbilden. **Aus diesem Grunde untersuchen wir Patienten, die an unseren Studien teilnehmen, nicht nur zu einem Zeitpunkt, sondern an mehreren Folgeterminen im Abstand von 6 Monaten innerhalb eines Zeitraumes von ca. 2 Jahren. Daher möchten wir Sie bitten, nach der ersten Teilnahme an unserer Studie noch für diese erwähnten Folgeuntersuchungen zur Verfügung zu stehen. Hierbei erfolgt die Durchführung der gleichen Interviews und neuropsychologischen Test wie beim ersten Termin. Da sich die Umsetzung der genetischen Information in Eiweißbausteine (sogenannte Genexpression) je nachdem, in welcher Krankheitsphase Sie sich befinden, ändern kann, werden wir an diesen Folgeterminen auch wieder eine Blutentnahme durchführen.** Informationen, die Sie uns beim ersten Termin gegeben haben und die sich über die Zeit nicht verändern, also z.B. Fragen zur Ausbildung, kindlichen Entwicklung, zum ersten Ausbruch der Erkrankung, werden allerdings nicht mehr erhoben. Daher wird der zeitliche Umfang dieser Folgeuntersuchungen in der Regel kürzer sein als beim ersten Termin. **Sollten bei Ihnen zwischen zwei Folgeterminen eine weitere ambulante oder (teil)stationäre Behandlung bzw. diagnostische Maßnahme in unserer Klinik erfolgen, so werden wir auch bei diesem Aufenthalt eine Blutabnahme und die Befragung und neuropsychologischen Tests durchführen. Diese würden auch dann erfolgen, wenn Sie aufgrund Ihres aktuellen Krankheitszustandes in Ihrer Urteilsfähigkeit eingeschränkt sind (z.B. während einer manischen oder psychotischen Phase). Um Sie aber in einer solchen Situation nicht unnötig zu belasten, kann die Blutentnahme mit einer im Rahmen Ihrer Behandlung notwendigen Routineblutentnahme verbunden werden. Weiterhin würden die Interviews oder Tests in einem solchen Fall gar nicht oder nur eingeschränkt durchgeführt oder durch eine Fremdbeobachtungsskala ersetzt (d.h. Sie werden nicht direkt zu Ihren Symptomen befragt, sondern diese werden anderweitig von uns erfasst).**

5. Gezielte Folgeuntersuchungen

Genetische Unterschiede zwischen Personen oder Gruppen von Personen sind für die Forschung besonders informativ und wichtig. Deshalb wollen wir zu einem späteren Zeitpunkt weitere Untersuchungen bei einer kleineren Anzahl von Personen mit unterschiedlichen Genotypkonstellationen durchführen.

Wir werden hierbei Personen mit solchen Genvarianten auswählen, von denen wir annehmen, dass sie im Zusammenhang mit bestimmten neuropsychologischen Funktionen stehen. Hier sollen also z.B. gezielt die Personen, die eine bestimmte Genvariante besitzen, mit denen verglichen werden, die diese Variante nicht besitzen. Damit kann man abschätzen, inwieweit eine bestimmte genetische Variante, von der man vermutet, dass sie mit dem Verlauf der Psychose etwas zu tun haben könnte, bestimmte Werte (z.B. Gedächtnisleistungen) beeinflusst. Die Untersucher wissen nicht, welche genetische Variante der Studienteilnehmer hat, da die Auswahl der Studienteilnehmer pseudonymisiert (s. Abschnitt 9) erfolgt. Es wird auch keine Information darüber erteilt, wer welche Genvariante hat. Bisher sind nämlich keine genetischen Varianten bekannt, mit deren Hilfe eine psychische Erkrankung bzw. der Krankheitsverlauf vorhergesagt werden könnte.

6. Mögliche Vorteile durch die Studienteilnahme

Da Sie weder individuelle Ergebnisse erhalten noch einen finanziellen Gewinn erzielen werden, wird Ihnen durch diese Untersuchung kein unmittelbarer persönlicher Nutzen zuteil.

Durch Ihre Bereitschaft, an dieser Studie teilzunehmen, leisten Sie jedoch einen außerordentlich wichtigen Beitrag zu einem besseren Verständnis psychischer Funktionen und Erkrankungen. Auch wenn wir nicht davon ausgehen, dass die Ergebnisse in kürzester Zeit zur Entwicklung von neuen Therapien (medikamentös und psychotherapeutisch) führen, erhoffen wir uns wesentliche Vorteile für viele Patienten mit psychischen Erkrankungen, da wir durch die Aufklärung der Entstehungswege psychischer Erkrankungen Fortschritte in der Therapie erzielen können.

7. Mögliche Risiken durch die Studienteilnahme

Die Risiken der Blutentnahme sind identisch mit denen einer Routineblutabnahme. Wenn Ihnen Blut abgenommen wird, kann es sein, dass Sie sich schwach fühlen oder leichte Schmerzen, ein Bluterguss, eine Reizung oder Rötung an der Entnahmestelle auftreten. In seltenen Fällen kann es zu einer Infektion kommen oder Nerven können geschädigt werden. Eine Nervenschädigung kann in seltenen Fällen auch chronisch verlaufen. Es werden Standardvorkehrungen getroffen, um diese Komplikationen zu vermeiden. Außerdem kann es zur Fehlpunktion einer Arterie kommen. Beide Risiken sind bei sachgemäßer Durchführung extrem selten. Sollte es zu einer Fehlpunktion einer Arterie kommen, wird ein Druckverband

angelegt, um die Blutung zu unterbinden. Für die Abgabe einer Speichelprobe sind keine Risiken oder Nebenwirkungen bekannt. Für den sehr unwahrscheinlichen Fall einer durch uns verursachten Komplikation besteht Versicherungsschutz über unsere Krankenhaus-Betriebshaftpflicht (s. Abschnitt 13).

8. Unvorhergesehene Befunde

Die geplanten Untersuchungen dienen ausschließlich Forschungszwecken und nicht der Diagnose von Auffälligkeiten. Dennoch könnte es passieren, dass unvorhergesehener Weise Auffälligkeiten festgestellt werden, die einer weiteren Abklärung bedürfen. Umgekehrt ist es möglich, dass eventuell vorhandene klinische Befunde bei unserer Untersuchung nicht auffallen. Da solche Auffälligkeiten bzw. klinischen Befunde nicht Gegenstand unserer Studie sind, werden sie als unvorhergesehene bzw. Zufallsbefunde bezeichnet. In der Einverständniserklärung haben Sie Gelegenheit, gesondert zu entscheiden, ob Sie über diese Zufallsbefunde informiert werden wollen oder ob Sie von Ihrem Recht auf Nichtwissen Gebrauch machen möchten. Sofern Sie sich dafür entscheiden, im Falle eines Zufallsbefundes informiert werden zu wollen, und tatsächlich ein Zufallsbefund festgestellt wird, wird Ihr Studienarzt Sie umfassend über notwendige weitere Schritte informieren. Dies kann unter anderem die Hinzuziehung eines Spezialisten aus dem Bereich der Humangenetik oder einer anderen medizinischen Fachdisziplin erfordern. Mit dem Ankreuzen des Feldes „Diese Information möchte ich erhalten“ nebst Ihrer Unterschrift erteilen Sie uns Ihr Einverständnis, dass wir Sie anschreiben dürfen, um Sie (ggf. unter Hinzuziehung eines Spezialisten) für solche Folgegespräche bzw. Folgeuntersuchungen einzuladen.

9. Datenschutz

Wir unterliegen der Schweigepflicht. Alle Informationen, die wir von Ihnen erhalten, werden streng vertraulich behandelt. Um diese Vertraulichkeit zu gewährleisten, haben wir mit dem Datenschutzbeauftragten der Universitätsmedizin Göttingen ein spezielles Datenschutzkonzept zu Ihrer Sicherheit erarbeitet. Alle persönlichen Daten wie z. B. Name und Adresse werden streng getrennt von den Fragebögen, den Interviewdaten, den Ergebnissen der Blutuntersuchungen und der genetischen Tests aufbewahrt. Es werden alle technischen und organisatorischen Maßnahmen getroffen, damit keine Unbefugten an Informationen zu Ihrer Person gelangen können. Die identifizierenden und medizinischen Datenbestände werden an verschiedenen Standorten getrennt gespeichert, um zu verhindern, dass Ihre persönlichen und medizinischen Daten rechtswidrig zusammengeführt werden können. Alle medizinischen Informationen werden vor der Verwendung für wissenschaftliche Analysen pseudonymisiert (Fachbegriff: „Pseudonymisierung“). Dies bedeutet, dass die Fragebögen, die Aufzeichnungen aus dem Interview, die Blutprobe und die genetischen Testergebnisse mit einem speziellen Zahlencode versehen werden, wenn sie zur Analyse geschickt werden. Persönliche Daten werden den Wissenschaftlern, die die wissenschaftlichen

Analysen ausführen, nicht offengelegt und ein direkter Rückgriff auf Ihre Person ist somit ausgeschlossen. Bei allen Datenanalysen sowie beim Austausch von Daten mit kooperierenden Forschergruppen ist der Datenschutz gemäß dem Niedersächsischen Datenschutzgesetz (NDSG) auf jeden Fall gewährleistet. Für weitere Details zu diesem Punkt verweisen wir auf unser umfangreiches Datenschutzkonzept, welches auf der Homepage der Klinischen Forschergruppe KFO 241 unter <http://www.pzng.de/datenschutz.html> einsehbar ist.

10. Zusammenarbeit mit anderen Forschungsgruppen bzw. Verwendung von Daten aus einer früheren Studie / Publikationen der Ergebnisse

Um die Entstehung und den Verlauf der verschiedenen neuropsychiatrischen Erkrankungen besser erforschen zu können und die Entwicklung neuer Therapiemöglichkeiten voranzutreiben, ist eine enge Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Arbeitsgruppen an der UMG, anderen nationalen und internationalen Forschergruppen sowie der pharmazeutischen Industrie von essentieller Bedeutung. Sollten Sie an der UMG z.B. an anderen Untersuchungen teilnehmen bzw. schon teilgenommen haben, in denen z.B. Veränderungen im Aufbau oder der Funktionsweise des Gehirns, neuropsychologische Funktionen, somatische Daten oder das Ansprechen auf Medikamente analysiert werden, möchten wir auch diese Befunde hinsichtlich genetischer Zusammenhänge untersuchen. Dies bedeutet, dass hierfür sowohl Biomaterialien als auch Informationen über klinische Daten zwischen den einzelnen Arbeitsgruppen ausgetauscht werden müssen. Dies geschieht immer gemäß den gesetzlichen Datenschutzrichtlinien und unter Wahrung der Pseudonymisierung (siehe oben). Darüber hinaus möchten wir Daten in pseudonymisierter Form in internationale Datenbanken einbringen. Der Zugang zu diesen Datenbanken ist reglementiert, d.h. die Daten werden nur ausgewählten Wissenschaftlern auf Antrag zeitlich limitiert zur Verfügung gestellt. Die Datenweitergabe wird durch spezielle Gremien streng kontrolliert.

Im Regelfall werden wesentliche Ergebnisse in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht. Wir behalten es uns dabei vor, Ergebnisse durch Patentierung (entsprechend den Richtlinien der europäischen Union) zu schützen. Der Datenschutz ist auf jeden Fall gewährleistet.

Sollten Sie schon früher einmal an einer ähnlichen Studie unseres Hauses teilgenommen haben (z.B. an der Studie „Molekulargenetische Untersuchungen an Familien und Einzelpersonen mit schizophrenen oder affektiven Erkrankungen“), werden wir die damals erhobenen Daten, soweit erforderlich und soweit Sie Ihre Zustimmung in der Einverständniserklärung geben, auch für die vorliegende Studie verwenden.

11. Übertragung von Nutzungsrechten

Für den ordnungsgemäßen Ablauf der Studie ist es notwendig, dass Sie uns die Nutzungsrechte Ihrer Daten übertragen; dies tun Sie mit dem Unterschreiben der Einverständniserklärung. Es bedeutet, dass wir Ihre Daten im Rahmen der hier beschriebenen Untersuchungsziele nutzen und in pseudonymisierter Form (siehe Abschnitt 9) an Dritte (z.B. Kooperationspartner) weitergeben können. Da es immer mehr Hinweise auf Zusammenhänge zwischen psychischen und körperlichen Erkrankungen (sogenannte komorbide Erkrankungen wie z.B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes) gibt, werden wir in diesen Fällen Ihre Daten in pseudonymisierter Form auch gemeinsam mit solchen Kooperationspartnern analysieren, die sich nicht primär mit der Erforschung von Psychosen oder anderen psychischen Erkrankungen befassen.

Mit der Übertragung der Nutzungsrechte sind jegliche finanziellen Ansprüche ausgeschlossen.

12. Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, Ihre Teilnahme und damit die Verarbeitung Ihrer Daten, Ihrer Blutproben und der daraus gewonnenen Biomaterialien (z.B. DNS; siehe auch Seite 4, Punkt 3) jederzeit und ohne Angabe von Gründen zu widerrufen.

Im Falle eines Widerrufs können Sie entweder alle Daten und Proben vernichten lassen oder nur verlangen, dass diese anonymisiert werden. In letzterem Fall wird nur die Verknüpfung der Daten und der Proben mit Ihrer Person gelöscht. Im Gegensatz zur kompletten Vernichtung Ihrer Biomaterialien würden Sie uns mit der Anonymisierung die Möglichkeit geben, weiter mit Ihren Biomaterialien forschen zu können. Vor dem Widerruf erhobene Daten, die schon Eingang in wissenschaftliche Analysen oder Veröffentlichungen gefunden haben, dürfen aber in jedem Fall weiter zu Forschungszwecken verwendet werden, allerdings ebenfalls nur in anonymisierter Form.

Ein Widerruf Ihrer Einwilligung ist unter folgender Kontaktadresse möglich:

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
der Universitätsmedizin Göttingen
Studiensekretariat & Klinische Forschergruppe 241
Von-Siebold-Str. 5
37075 Göttingen
Telefon: 0551 - 39 33838
E-Mail: psychiatrie.studiensekretariat@med.uni-goettingen.de

13. Nutzungsdauer von Daten und Proben

Falls Sie Ihre Einwilligung nicht zurückziehen, werden alle Informationen und Proben so lange aufbewahrt und analysiert, wie sie einen wertvollen Beitrag für die Erforschung der Grundlagen von Erkrankungen des Nervensystems liefern.

14. Versicherungsschutz / Aufwandsentschädigung

Für die Teilnahme an der Studie bestehen eine Betriebshaftpflichtversicherung sowie eine Wege-Unfallversicherung (ECCLESIA Mildenerger HOSPITAL GmbH in Detmold). Selbstverständlich wird Ihnen eine Kopie der Versicherungsbedingungen ausgehändigt.

Für die Teilnahme an dieser Studie erhalten Sie eine Aufwandsentschädigung.

15. Ansprechpartner

Bei Rückfragen stehen Ihnen die Studienverantwortlichen (Prof. Dr. Thomas G. Schulze sowie Mitarbeiter) gerne zur Verfügung.

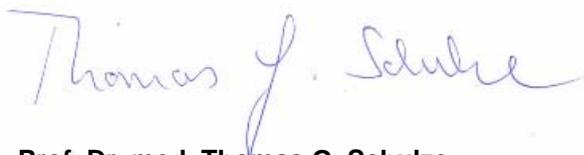
Sie erreichen uns (Studiensekretariat) Mo-Do 9-15 Uhr, Fr 9-13 Uhr unter der Telefonnummer 0800 3938380.

Eine Kopie dieser Information sowie der Versicherungspolice wird Ihnen ausgehändigt.

Sie können von uns zu jedem Zeitpunkt Auskunft über Ihre identifizierenden und medizinischen Daten erhalten. Wir können Ihnen ein Dokument zur Verfügung stellen, welches die gespeicherten Daten in einer für Sie verständlichen Form enthält.

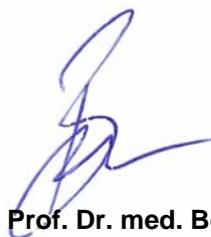
Darüber hinaus können Sie uns jederzeit zum aktuellen Stand unserer Forschung befragen, insbesondere was die Ergebnisse dieser Studie betrifft.

Vielen Dank für Ihr Interesse!



Prof. Dr. med. Thomas G. Schulze

Leiter des Bereichs Psychiatrische Genetik



Prof. Dr. med. Borwin Bandelow

Direktor (komm.) der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie